

ember

St. Nikolaus
Advent

Februar

Familien feiern Kirchenjahr

Ein Projekt für Mütter, Väter und Kinder

Fasten

Palmsonntag

Ostern

Ostern

Advent

| | | |
|---------------|--------------------------------|-----------|
| Inhalt | Advent im Kirchenjahr | 3 |
| | Advent gemeinsam feiern | 5 |
| | Zur Vertiefung | 10 |
| | Die Steinkrippe | 12 |
| | Lieder | 13 |

Impressum

Das Projekt »Familien feiern Kirchenjahr« wurde von der Abteilung Gemeindepastoral im Erzbistum Köln unter dem Namen »Wir Familien, 2, 3, 4 ... und mehr. Ein Jahr im Leben von Familien« entwickelt. Konzeption: Martin Degener, Efi Goebel (Projektleitung), Fridolin Löffler, Alfred Lohmann, Hans-Peter Theodor, Raymund Weber, Hans-Jakob Weinz

Für die Verwendung außerhalb des Erzbistum Köln wurden die Materialien von der Arbeitsgemeinschaft für katholische Familienbildung AKF e.V., Mainzer Str. 47, 53179 Bonn, Tel. 02 28 / 37 18 77, Fax 02 28 / 8 57 81 47, info@akf-bonn.de, www.akf-bonn.de in Zusammenarbeit mit dem Familienreferat im Erzb. Seelsorgeamt, Okenstr. 15, 79108 Freiburg, Tel. 07 61 / 51 44-201, Fax 07 61 / 51 44-20 51, familienseelsorge@seelsorgeamt-freiburg.de, www.familienseelsorge-freiburg.de, überarbeitet.

Redaktion: Karin Müller-Bauer (Völklingen), Hubert Heeg (Bonn), Regina Kraus (Freiburg), Rudolf Mazzola (Freiburg)

Gestaltung: kipconcept gmbh, Bonn

Hinweis: Es ist heute selbstverständlich, eine geschlechtsneutrale Schreibweise zu verwenden. Dies führt jedoch oft zu holprigen Formulierungen, die den Lesefluss stören. Wir haben uns daher entschieden, in den einzelnen Materialheften die männliche und weibliche Schreibweise abwechselnd, dann aber jeweils durchgängig zu verwenden.

Mit dem Advent beginnt das Kirchenjahr und auch das Projekt »Familien feiern Kirchenjahr«.

Die Feste und Gedenktage des Kirchenjahres geben im Wechsel der Jahreszeiten wichtige Impulse für das Zusammenleben von Christen und Christinnen in Familien und Gemeinden. Die vielen hellen, aber auch dunkleren Festfarben, die das Kirchenjahr kennt, helfen, religiöses Leben gerade auch mit Kindern zu gestalten und (neu) zu beleben. Gemeinsames Tun und das Erleben von Bräuchen und Festen sind dabei eine wichtige Dimension für ein christliches Familienleben.

Feste stehen in heilsamer Spannung zum Alltag: Das Festliche unterbricht das Alltägliche, verleiht der jeweiligen (Jahres-)Zeit etwas Besonderes an Stimmung und Glanz. Sind einem Feste einmal durch bewusstes Mitfeiern vertraut geworden, bringt ihre alljährliche Wiederholung Vorfriede und Freude, schafft sogar ein Stück Zuhause.

Der Festzyklus des Kirchenjahres ist im Laufe der ersten Jahrhunderte der Kirche entstanden. Sein Herzstück ist die Feier des Osterfestes: Jesu Weg durch Leiden und Tod hin zur Auferstehung. Darum ging es den ersten christlichen Gemeinden in ihrer wöchentlichen Feier am Sonntag und auch in der besonderen jährlichen Osterfeier, deren Anfänge in das erste Jahrhundert zurückreichen.

Dass der Kreis des kirchlichen Jahres an einer bestimmten Stelle durch einen Beginn markiert ist, wurde nicht von Anfang an als notwendig angesehen. Denn schließlich hat ein Kreis ja keinen Anfang und kein Ende. Seit dem 11. Jahrhundert stellte man die Texte des 1. Adventssonntags, der heute das Kirchenjahr eröffnet, an den Anfang der Bücher für den Gottesdienst.

Advent vom lateinischen »adventus« bedeutet wörtlich: Ankunft. Gemeint ist damit einmal die Ankunft Gottes in dieser Welt, die Geburt Jesu Christi, des Sohnes Gottes. Aber auch die Erwartung der Wiederkehr des Gottessohnes, seine Ankunft am Ende der Zeiten, ist ein wichtiges Motiv des Advents. Beide Gedanken haben die Geschichte des Advents bestimmt. So ist er zum einen geprägt von der Vorfriede auf die Geburt des Kindes von Betlehem. Zum

anderen vom Nachdenken darüber, wie wir am Tag der Wiederkehr Christi mit unserem Leben vor Gott stehen und bestehen.

Der Advent umfasst einen Zeitraum von ca. vier Wochen vor Weihnachten mit vier Adventssonntagen. Die Evangeliumstexte im kirchlichen Gottesdienst sprechen an jedem der vier Sonntage ein eigenes adventliches Motiv an: die Wiederkunft Christi am Ende der Zeit (1. Adventssonntag), der Ruf zur Umkehr (2. Adventssonntag), Johannes der Täufer als Wegbereiter Jesu (3. Adventssonntag) und die Ereignisse unmittelbar vor der Geburt Jesu (4. Adventssonntag). Die Lesungen aller Adventstage stellen uns die Sehnsucht vor Augen, mit denen die Menschen den Heiland erwarteten: einen, der Erlösung bringen würde aus Unfreiheit und Verlorenheit – viel mehr also als das Christkind in der Rolle des niedlichen Geschenkebringers.

Die Adventszeit kennt viele Bräuche und Gewohnheiten, kirchlich-christlichen und weltlichen Ursprungs.

Der Adventskranz, zu dessen Basteln in diesem Gestaltungsvorschlag eingeladen wird, ist ein Brauch aus dem 19. Jahrhundert, sein Ursprung ist ein Lichterkranz mit 24 Kerzen. Der Pädagoge Johann Heinrich Wichern wollte dadurch Kindern eines Waisenhauses die Wartezeit auf Weihnachten verkürzen. Daraus entwickelte sich der uns heute bekannte Kranz, dessen Kerzen an den vier Adventssonntagen entzündet werden. Mit seinem von Woche zu Woche heller werdenden Lichterschein will er daran erinnern, dass wir aufgerufen sind, »adventliche Menschen« zu werden, Menschen, die die Ankunft Gottes in dieser Welt mit wachen und liebenden Herzen feiern und immer neu erbitten.



Sie benötigen: Grüne Tannenzweige / alte Scheren / Blumendraht, pro Familie vier dicke violette Kerzen (zur Farbe: die Farbe des Kirchenjahres ist im Advent das Violett; sehr verbreitet sind aber auch rote Kerzen, wie es in einem der Lieder besungen wird, oder honiggelbe Kerzen)/pro Familie vier Kerzenständer zum Stecken aus dem Bastelgeschäft/violettes, nicht zu schmales (Geschenk-) Band, ca. 2 m pro Familie (möglichst noch nicht in 2 m-Stücke zerschnitten), einen fertigen Peddigrohrkranz für jede Familie.

Versuchen Sie, soweit möglich, Besorgungen und Vorbereitungen rechtzeitig in den Tagen vor Ihrem Treffen zu erledigen.

Vorbereitung

Überlegen Sie, ob Sie von Anfang an die Beleuchtung des Raumes so weit dämpfen, dass das Kerzenlicht im Laufe des Treffens das Zimmer tatsächlich heller macht. Aber: Es brennt keine Kerze; vielleicht fällt das dem einen oder anderen Kind auf, sonst kann darauf hingewiesen werden.

Ablauf

Nachdem alle Familien zusammengekommen sind, setzen sich Erwachsene und Kinder im Kreis zusammen und singen gemeinsam ein Adventslied.

Beginnen

Mutter oder Vater der Familie, bei der gefeiert wird, legen das, was zum Basteln des Adventskranzes gebraucht wird, in den Kreis: Zuerst die Tannenzweige mit den Scheren und dem Blumendraht. Gemeinsam mit den Kindern kann nun überlegt werden, wie daraus die Adventskränze gebastelt werden können. Dabei kann man ansprechen, dass die Tannen auch im Winter ihr Grün behalten (man kann sich also darauf verlassen, dass sie immergrün sind). Deshalb sind sie Zeichen von Treue, Leben und Hoffnung.

Die Tannenzweige werden zunächst in handlichere Stücke zerteilt und mit dem Blumendraht auf den Peddigrohrkranz gebunden.

Fragen Sie nun die Kinder, was am Kranz noch fehlt: die Kerzen. Daraufhin die vier Kerzenständer in den Kranz stecken und die Kerzen darauf befestigen.

Kleinere Kinder können während des Bastelns des Adventskranzes miteinander spielen.

Sich verbinden Jetzt wird das violette Band genommen und von Hand zu Hand weitergegeben, bis alle durch dieses Band miteinander verbunden sind: Jeder hält ein Stück violettes Band. Ein Erwachsener deutet diesen durch das Band entstandenen Kreis:

»Mit dem Band sind wir jetzt alle verbunden. Wir bilden einen Kreis, der hat keinen Anfang und kein Ende.«

»Der Adventskranz in der Mitte ist auch so ein Kreis ohne Anfang und Ende.«

»Der grüne Adventskranz will ein Zeichen dafür sein, dass Gott immer – ohne Ende, in alle Ewigkeit – bei uns Menschen sein will.«

Das Licht Schalten Sie die Beleuchtung im Raum aus und zünden danach am Adventskranz die erste Kerze an. Dann singen Sie gemeinsam *»Wir sagen Euch an ...«*.

Erwachsene und Kinder halten jetzt nacheinander die Hände in die Nähe der Flamme und sagen, was sie spüren und sehen, z. B. Wärme, Helligkeit, ... Anschließend deutet wieder ein Erwachsener:

»Wenn wir eine Kerze anzünden, dann wird es heller und wärmer.«

»Wenn Menschen zueinander freundlich sind, wenn sie einander helfen, dann wird es auch heller und wärmer auf der Welt.«

»Gott hat uns seinen Sohn gesandt: Jesus. Er ist vor vielen hundert Jahren geboren. Vielen Menschen hat er geholfen und damit gezeigt, dass Gott für sie da ist. Er hat die Menschen die Liebe Gottes spüren lassen.«

»In vier Wochen feiern wir Weihnachten. Das ist das Geburtstagsfest von Jesus. Wir feiern es, weil wir uns freuen, dass Gott uns auf der Erde nicht alleine lässt. Wir feiern es, weil wir glauben, dass Jesus Christus, unser Erlöser, wiederkommen wird.«

»Im Advent wird jeden Sonntag ein Licht mehr auf dem Adventskranz angezündet: Je näher wir dem Geburtstagsfest Jesu kommen, um so heller soll es bei uns werden und um so größer unsere Freude darauf.«

Das violette Band Zerteilen Sie nun das Band in 2 m-Stücke pro Familie. Ein Erwachsener sagt etwas zu den violetten Bändern: *»Die Bänder für den Adventskranz sind violett. Violett entsteht, das kennen wir vom Malen*

mit Wasserfarben, wenn wir Rot mit Blau vermischen. Das Rot wird dann allmählich dunkler. Die dunklere violette Farbe soll uns daran erinnern, dass wir Menschen oft selber daran Schuld sind, wenn es bei uns nicht so friedlich und hell ist: wenn wir zanken, schimpfen, ärgern. So ist das Violett eine Art Mahn- und Warnfarbe.«

»Der Adventskranz bekommt jetzt violette Bänder zur Erinnerung daran, dass wir uns vertragen und füreinander da sein wollen.«

Jede Familie umwickelt nun ihren Kranz mit dem Band oder steckt die Bänder – evtl. als Schleifen gebunden – mit Blumendraht an den Adventskranz.

Gemeinsam kann man nun ein Adventslied singen; ein Erwachsener spricht ein Schlussgebet, etwa in folgendem Sinne:

»Guter Gott im Himmel, wir freuen uns, dass nun der Advent beginnt.

Wir danken dir für alles Schöne dieser Zeit: für das Licht und die Wärme der Kerzen, für die duftenden Tannenzweige.

Wir freuen uns auf das Geburtsfest deines Sohnes Jesus Christus. Wir wissen, dass Er einmal wiederkommen wird. Deshalb wollen wir uns vorbereiten:

So wie das Band verbinden kann, halten wir untereinander zusammen und sind freundlich zueinander. Wir glauben, dass du uns dabei hilfst.

Schütze und segne uns in dieser Adventszeit. Amen.«

Zum Abschluss kann nochmals ein Adventslied gesungen werden.

Mit den fertigen Adventskränzen kann man zur Kirche ziehen. In der Kirche könnte man die selbstgebastelten Kränze mit dem Kranz oder Gesteck dort vergleichen, schauen, ob er bzw. es mit denselben symbolischen Dingen (also Tannengrün = Leben und Hoffnung / Kerzen = Zeichen der Liebe Gottes / violette Bänder = Zeichen der Umkehr) geschmückt ist. Das gemeinsame Schlussgebet kann dann in der Kirche gesprochen werden.

Singen und Segnen

Anregung

Gestaltungsalternative:
Das Adventsgärtlein

Diese Alternative greift eine weitaus weniger verbreitete Tradition als den Adventskranz auf. Die Herkunft des Adventsgärtlein ist unbekannt. Voraussetzung für die Durchführung ist ein großer Raum – etwa im Gemeindezentrum.

Zur Vorbereitung wird aus Tannenreisig auf dem Boden eine Spirale gelegt, ob im Uhrzeiger- oder Gegenuhrzeigersinn. Außer der einfachen gibt es auch die Möglichkeit der doppelt gelegten Spirale (siehe Abbildung). Hier geht man nicht denselben Weg wieder zurück, sondern den parallel laufenden. Im Innern der Spirale brennt eine große Kerze.



Die Familien kommen in den Raum, in dem nur das Licht in der Mitte brennt. Sie setzen sich um die Spirale herum. Jemand führt kurz in das Adventsgärtlein ein:

»Wir sehen in der Mitte des Raumes eine Spirale. Sie führt von außen nach innen und aus der Mitte wieder nach draußen. In der Mitte brennt eine Kerze.

Die Herbst- und Adventszeit bietet uns einen bevorzugten Ort, inne-zu-halten, zur Ruhe zu kommen, zu unserer Mitte zu gehen.

Die Natur macht es uns vor: Das kraftvolle, farbige Leben verwelkt langsam. Die Natur stellt sich auf eine Brachzeit ein, aus der sie dann im Frühling gestärkt neu aufersteht.

Für Christen ist die Mitte Jesus Christus selbst. Der Advent lädt uns in besonderer Weise ein, uns von der Mitte wieder erneuern zu lassen.

Wir nehmen uns jetzt Zeit, zeichenhaft diesen Weg zur Mitte zu gehen, uns von der Mitte entzünden zu lassen und mit dem Licht wieder nach draußen zu gehen.«

Jeder Erwachsene und jedes Kind bekommt, bevor er/es seinen Weg in die Spirale antreten darf, eine auf einen Apfel oder einen kleinen Ständer gesteckte Kerze. Langsam beginnt jemand den Weg in die Spirale, um dort das eigene Licht am Licht, das in der Mitte leuchtet, anzuzünden. Es ist immer nur eine Person unterwegs, wobei kleine Kinder begleitet werden können. Das brennende (Apfel-)Licht wird dann auf dem Rückweg auf die Spirale gestellt, so dass am Ende die ganze Spirale hell erleuchtet ist. Die ganze Zeit über wird geschwiegen. Im Hintergrund kann leise meditative Musik gespielt werden.

Am Schluss können alle eingeladen werden, sich gegenseitig ihr momentanes Empfinden mitzuteilen. Diese Äußerungen sollen nicht kommentiert werden. Ebenso empfiehlt es sich, dass alle – bis auf die Vorbereitenden – den Raum verlassen, während die Kerzen noch am Boden brennen. Als Eindruck und inneres Bild bleibt die hell erleuchtete Spirale. Die Vorbereitenden können danach die Kerzen auf einem Tablett aus dem Zimmer holen, um sie den Teilnehmenden mit auf den Heimweg zu geben.

Die Adventszeit kann eine Gelegenheit sein, die kommenden vier Wochen als Familie intensiver miteinander zu erleben. Dabei kann die miteinander geteilte Zeit zu einem Geschenk werden, an dem alle beteiligt sind. Hier einige Vorschläge zur Gestaltung über den gesamten Zeitraum des Advents:

- Sich bewusst Zeit zu schenken könnte zum Impuls werden, durch den die Familie überlegt, welche »Zeiträuber« für die kommenden Wochen ausgesperrt werden könnten. So könnte z. B. der Fernsehapparat mit einem Tuch verhängen oder aus dem Raum gebracht werden, um so in einer fernsehfreien Zeit Raum für Gespräch, zum Vorlesen und zur gegenseitigen ungeteilten Aufmerksamkeit zu gewinnen.
- Neben dem Singen um den Adventskranz gäbe es die Möglichkeit, gemeinsam eine Steinkrippe zu bauen (siehe Bastelvorschlag im Anhang), als einen Platz, der für die Ankunft Jesu vorbereitet wird. So wird die Wohnung nicht nur mit Tannenbaum und Weihnachtsschmuck dekoriert, sondern es wird ein eigener Platz für das »Geburtstagskind« hergerichtet.
Allabendlich wird die Steinkrippe in die Mitte der Familie gestellt, wobei sich die einzelnen Familienmitglieder gegenseitig davon erzählen, was ihnen am vergangenen Tag geglückt ist, was sie mit Freude erfüllt hat, wo sie sich besonders wohlgeföhlt haben. Nach jedem Beitrag legt der oder die Erzählende etwas Stroh in die Steinkrippe. So wird im Laufe der 24 Tage ein weiches Strohbett entstehen, das evtl. noch mit guten Wünschen geschmückt werden kann.
- Wenn in der Familie eine Krippenlandschaft gebaut wird, könnten die beiden Hauptfiguren Maria und Josef jeden Tag ein Stück näher zur Krippe bewegt werden, so dass das Näherkommen des großen Festtages auch räumlich sichtbar wird. Hierfür eignen sich die Darstellungen der Ostheimer Holzfiguren, die z. B. eine schwangere Maria auf einem Esel reitend im Sortiment haben.

Einer der adventlichen Lesungstexte aus Jesaja (Kapital 64, Vers 4a) lautet: »Ach kämst du doch denen entgegen, die tun, was recht ist, und nachdenken über deine Wege«. Dies kann eine Einladung sein, einmal das eigene Konsumverhalten in dieser Zeit zu überdenken, und beim Einkauf verstärkt auf Waren aus gerechtem Handel (z.B. GEPA-Produkte) zu achten. So kann das eigene Verhalten wirksam an einer Verbesserung der ungerechten Verhältnisse auf dieser Erde beitragen. ■

Informationen über Waren aus dem TransFair-Handel und über konkrete Aktionen und Projekte dazu erhalten Sie bei
GEPA, Bruch 4, 42279 Wuppertal, Tel. 02 02/2 66 83-0,
oder beim Bischöflichen Hilfswerk Misereor e.V.,
Mozartstr. 9, 52064 Aachen,
Tel. 02 41/4 42-0, www.misereor.de

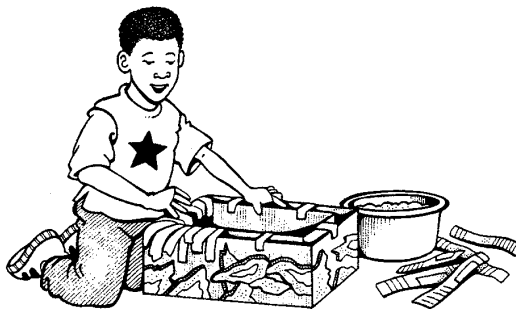


»Steinkrippe«

- eine Schachtel, groß genug für eine Babypuppe
- Eine größere Schachtel in derselben Höhe, aber 10 cm breiter und länger
- Klebeband
- Papierstreifen aus normalem, weißem Papier
- Verdünnter Tapetenkleister
- Pinsel
- Acrylfarben- oder Emulsionsfarben in Steinfarben wie grau und weiß

So wird's gemacht

1. Stelle die kleinere Schachtel in die größere. Nimm Klebestreifen, um die kleinere Schachtel in der Mitte zu halten.
2. Reiß einige Fetzen von den Resten der Schachteln ab und klebe sie auf die äußere Schachtel, damit sie die unebene Struktur von Stein bekommt.
3. Tauche die Papierstreifen in den Tapetenkleister, lege sie über den Spalt zwischen den Schachteln und klebe die Enden an den Seiten der Schachteln fest. Nimm drei oder vier Lagen Papier, damit es hält. Dann tauchst du noch mehr Streifen ein und erknetest und zerreißt sie, bevor du die ganze Schachtel klebst, damit sie eine unebene Oberfläche bekommt.
4. Lasse die Schachtel einige Tage trocknen.
5. Bemale die Innen- und Außenseite mit einer Schicht heller Farbe und lasse sie trocknen. Später malst du die Schachtel stellenweise mit dunkleren Farben an (wie marmoriert). So wird die Schachtel mehr und mehr zur Steinkrippe.



1. Das Licht ei - ner Ker - ze ist im Ad - vent er - wach - te.
 Ei - ne klei - ne Ker - ze leuch - tet durch die Nacht.
 Al - le Men - schen war - ten hier und ü - ber - all,
 war - ten voll - ler Hoff - nung auf das Kind im Stall. Kind im Stall.

»Das Licht einer Kerze«

2. Wir zünden zwei Kerzen
 jetzt am Adventskranz an.
 Und die beiden Kerzen
 Sagen's allen dann:
 Lasst uns alle hoffen,
 hier und überall,
 hoffen voll Vertrauen
 auf das Kind im Stall.
3. Es leuchten drei Kerzen
 so hell mit ihrem Licht.
 Gott hält sein Versprechen,
 er vergisst uns nicht.
 Lasst uns ihm vertrauen,
 hier und überall.
 Zeichen seiner Liebe
 ist das Kind im Stall.
4. Vier Kerzen hell strahlen
 durch alle Dunkelheit.
 Gott schenkt uns den Frieden.
 Macht euch jetzt bereit:
 Gott ist immer bei uns,
 hier und überall.
 Darum lasst uns loben
 unsern Herrn im Stall.

Text: Rolf Krenzer

Musik: Peter Janssens

aus: Ich schenk dir einen

Sonnenstrahl, 1985

alle Rechte im Peter Janssens

Musik Verlag, Telgte-Westfalen

»Weihnachten ist nicht mehr weit«

Dik-ke ro-te Ker-zen, Tan-nen-zwei-gen-duft,
 und ein Hauch von Heim-lich-kei-ten liegt jetzt
 in der Luft Und das Herz wird weit. Macht
 euch jetzt be-reit: Bis Weih-nach-ten, bis
 Weih-nach-ten ist nicht mehr weit.

- | | |
|--|--|
| <p>2. Schneidern, Hämmern, Basteln überall im Haus. Man begegnet hin und wieder schon dem Nikolaus. Ja, ihr wißt Bescheid! Macht euch jetzt bereit: Bis Weihnachten, bis Weihnachten ist es nicht mehr weit!</p> | <p>3. Lieb verpackte Päckchen überall versteckt, und die frisch gebacknen Plätzchen wurden schon entdeckt. Heute hat's geschneit! Macht euch jetzt bereit: Bis Weihnachten, bis Weihnachten ist es nicht mehr weit!</p> |
|--|--|

4. Menschen finden wieder
 füreinander Zeit.
 Und es klingen alte Lieder
 durch die Dunkelheit.
 Bald ist es so weit!
 Macht euch jetzt bereit:
 Bis Weihnachten,
 bis Weihnachten
 ist es nicht mehr weit!

Text: Rolf Krenzer

Musik: Detlev Jöcker

aus: Buch, CD und MC:

»Weihnachten

ist nicht mehr weit«

Rechte: Menschenkinder Verlag,

48157 Münster

»Wir sagen euch an«

V 1. Wir sa-gen euch an den lie-ben Ad-vent. Se-het,
Wir sa-gen euch an eine hei-li-ge Zeit. Ma-chet
die er-ste Ker-ze brennt. A 1.-4. Freut euch, ihr
dem Herrn die Wege be-reit. Christen, freu-et euch sehr! Schon ist na-he der Herr. —

- | | |
|--|---|
| <p>2. Wir sagen euch an den lieben Advent. Sehet, die zweite Kerze brennt. So nehmet euch eins um das andere an, wie auch der Herr an uns getan. Freut euch, ihr Christen, freut euch sehr! Schon ist nahe der Herr.</p> | <p>3. Wir sagen euch an den lieben Advent. Sehet, die dritte Kerze brennt. Nun tragt eurer Güte hellen Schein weit in die dunkle Welt hinein. Freut euch, ihr Christen, freut euch sehr! Schon ist nahe der Herr.</p> |
| <p>4. Wir sagen euch an den lieben Advent. Sehet, die vierte Kerze brennt. Gott selber wird kommen, er zögert nicht. Auf, auf, ihr Herzen, und werdet licht. Freut euch, ihr Christen, freut euch sehr! Schon ist nahe der Herr.</p> | |

*Text: Maria Ferschl
Musik: Heinrich Rohr
aus: A. Lohmann, J. Diewald (Hg.),
Weihnachts-Singebuch (II)
Rechte: Verlag Herder, Freiburg
2. Auflage 1977*

Adressen

Familienreferate der Bistümer

- Abt. Jugend- und Erwachsenenpastoral – Familienarbeit –, Klosterplatz 7, 52062 **Aachen**, Tel. 02 41 / 45 23 79
- Familienseelsorgereferat, Kappelberg 1 861 50 **Augsburg**, Tel. 08 21/3 15 22 83
- Diözesanstelle Familie, Jakobsplatz 9, 96049 **Bamberg**, Tel. 09 51/50 26 26
- Ref. Ehe und Familie, Köpenicker Allee 39–57, 10318 **Berlin**, Tel. 0 30/5 01 78-112
- Referat Erwachsenenseelsorge, Käthe-Kollwitz-Ufer 84, 01309 **Dresden**, Tel. 03 51/33 64-708
- Referat Ehe und Familie, Luitpoldstraße 2, 85072 **Eichstätt**, Tel. 0 84 21/50–616
- Familienbund der Katholiken, LV Thüringen, Regierungsstr. 44a, 99084 **Erfurt**, Tel. 03 61/5 66 20 83
- Dezernat Seelsorge, Zwölfiling 16, 45127 **Essen**, Tel. 02 01/22 04-286
- Familienreferat, Okenstraße 15, 79108 **Freiburg**, Tel. 07 61/51 44-201
- Diözese Fulda, Referat Familienseelsorge, Postfach 1153, 36001 **Fulda**, Tel. 06 61/8 72 94
- Katholischer Familienbund, Mühlweg 3, 02826 **Görlitz**, Tel. 0 35 81/40 11 54
- Fachbereich Erwachsenenpastoral, Postfach 100263, 31102 **Hildesheim**, Tel. 0 51 21/30 7-336
- Referat Ehe und Familie, Marzellenstraße 32, 50668 **Köln**, Tel. 02 21/16 42-15 88
- Referat Ehe und Familie, Roßmarkt 12, 65549 **Limburg**, Tel. 0 64 31/2 95-446
- Familien-Center CPF, 3. place du Théâtre, L - 2613 **Luxembourg**, Tel. 00 35 2-47 45 44
- Ref. Ehe/Familie/Alleinerziehende, Max-Josef-Metzger-Str. 1, 39104 **Magdeburg**, Tel. 03 91/59 61-195
- Familienreferat, Bischofsplatz 2, 55116 **Mainz**, Tel. 0 61 31/25 32 53
- Familienreferat im Erzb. Seelsorgeamt Rochusstraße 5, 80333 **München**, Tel. 0 89/21 37-12 44
- Referat Ehe- und Familienseelsorge, Breul 23, 48135 **Münster**, Tel. 02 51/4 95-466
- Referat Familienseelsorge, Domhof 12, 49074 **Osnabrück**, Tel. 05 41/31 82 55
- Gemeinde- und Erwachsenenpastoral, Domplatz 3, 33098 **Paderborn**, Tel. 052 51/1 25-13 83
- Referat Ehe und Familie der Diözese Passau, Domplatz 6a, 94032 **Passau**, Tel. 08 51/39 33 39
- Referat Ehe und Familie, Obermünsterplatz 7, 93047 **Regensburg**, Tel. 09 41/5 97-22 10
- Pastorale Dienste in Mecklenburg, Lankower Str. 14/16, 19057 **Schwerin**, Tel. 03 85/4 89 70 21
- Referat Ehe und Familie, Webergasse 11, 67346 **Speyer**, Tel. 0 62 32/102-288
- FB Ehe und Familie, Jahnstraße 30, 70597 **Stuttgart**, Tel. 07 11/97 91-226
- Referat Ehe und Familie, Hinter dem Dom 6, 54290 **Trier**, Tel. 06 51/71 05-446
- Arbeitsgemeinschaft Familie, Postfach, 97032 **Würzburg**, Tel. 09 31/3 86 63-442

Über das Bistum hinaus

- AKF– Arbeitsgemeinschaft für katholische Familienbildung e.V., Mainzer Str. 47, 53179 Bonn, Tel. 02 28/37 18 77
- Arbeitskreis allein erziehende Frauen, Wittelsbacher Ring 9, 53115 Bonn, Tel. 02 28/9 08 59 26/27
- Bereich Pastoral der Deutschen Bischofskonferenz, Bonner Talweg 177, 53129 Bonn, Tel. 02 28/1 03-226
- Bundesarbeitsgemeinschaft katholischer Familienbildungsstätten, Prinz-Georg-Str. 44, 40477 Düsseldorf, Tel. 02 11/4 49 92 45
- Elternbriefe du + wir e.V., Bonner Talweg 177, 53129 Bonn, Tel. 02 28/1 03-231
- Familienbund der Katholiken, Bundesverband, Neue Kantstr. 2, 14057 Berlin, Tel. 0 30/32 67 56-0
- Familienpädagogisches Institut der KAB Westdeutschlands, Annaberg 40, 45721 Haltern, Tel. 0 23 64/1 05-0
- Kolpingwerk Deutschland, Ref. Familie/ Freizeit, Kolpingplatz 5-11, 50667 Köln, Tel. 02 21/2 07 01-145